

30.03.2022 07:03 Uhr

Der Mann mit dem Torriecher kommt nach Schönfeld

Mit Hans-Jürgen Kreische geht die Serie des Schönfelder Fußballabends weiter. Ein Talk, in dem es auch um seinen Lehrmeister und Kontrahenten geht.



Ein Duo, das sich im Fußball bestens auskennt: Hansi Kreische und Hans Meyer haben am Rande der Spiele viel zu diskutieren. © Foto: SZ/Archiv

Von Thomas Riemer

3 Min. Lesedauer

Schönfeld. „Schlecht entwickelte Willensqualitäten – Überschätzung der eigenen Leistung – vermutlich zu viel Flüssigkeitsaufnahme (Bier)“. Das steht im Tagebuch der Dresdner Dynamo-Trainer-Legende Walter Fritzsich und ist ein Eintrag vom Mai 1970. "Gewidmet" einem Spieler, der in der DDR zu den erfolgreichsten Torschützen aller Zeiten gehört. Es ist Hans-Jürgen Kreische, Jahrgang 1947, mit dem den Trainer wohl eine Hassliebe verband - warum auch immer das so war.

Der Journalist und Autor Uwe Karte hat im vergangenen Jahr die Erinnerungen, die der Meistertrainer von Dynamo Dresden in seinen Tagebüchern festgehalten hat, in einem Buch zusammengefasst. Und weil Karte inzwischen auch den Schönfelder Fußballabend moderiert, liegt es nahe, dieses Werk auch mal ordentlich zu besprechen - am besten natürlich mit Hansi Kreische selbst. Das wird nun am 12. April auf Schloss Schönfeld passieren, nachdem der schon einmal geplante Termin im letzten Jahr coronabedingt abgesagt werden musste.

Viermal Torschützenkönig in der Oberliga

Warum Hansi Kreische mit seinem Vereinscoach stets und ständig im Clinch lag, geht aus dem erwähnten Buch ebenfalls hervor - jedenfalls zum Teil. Es sind Widersprüche und kleine "Nadelstiche", die Trainer und Spieler immer wieder anecken lassen. Kreische

könnte etliche Geschichten erzählen wie diese: Spitzenspiel gegen Lok Leipzig, Dynamo tut sich schwer, Kreische erzielt das 1:0. „Und wen schießt er (Fritzsch - d.R.) zuerst zusammen ...? Da habe ich ihm gesagt: Du musst dir langsam mal eine Brille kaufen.“

Viermal war er Torschützenkönig in der DDR-Oberliga, 1973 wurde er von den Fans zum „Fußballer des Jahres“ gewählt. Der Mann mit dem Torriecher, der auch der Nationalmannschaft zu Siegen verhalf. Bei Olympia 1972 war er maßgeblich am Gewinn der Bronzemedaille für die DDR beteiligt. Zwei Jahre später gehörte Kreische zum WM-Team, das in der Vorrunde sensationell den späteren Weltmeister BRD bezwang.

- **Mehr lokale Nachrichten – aus [Großenhain](#) · [Riesa](#) · [Meißen](#) · [Radebeul](#).**

Doch der Zwist mit Heimtrainer Fritzsch zieht sich durch die auch von schweren Verletzungen gebeutelte Karriere des Nationalspielers. „Da kam oft der Obergefreite durch“, meint Kreische im Interview mit Uwe Karte für das Buch. „Mitsprache gab es nicht. Es regierte das Prinzip: Schnauze halten – sonst bekommst du ein Problem mit ihm.“

Kreische suchte trotzdem die Konfrontation. Als ihn Fritzsch 1975 im Pokalfinale gegen Sachsenring Zwickau draußen lässt und erst wenige Sekunden vor dem Ende der Verlängerung fürs Elfmeterschießen einwechseln will, winkt er ab. „Ich war frustriert, hätte den Elfer vermutlich in die Wolken gejagt“, erklärt er seine Trotzreaktion. Dynamo verlor ohne den sichersten Schützen. Fritzsch notiert: „Immerhin verlor ich 1.000 Mark durch diese Niederlage.“



Fußballgala 1996: Hans-Jürgen Kreische begrüßt den Kapitän der "Weltauswahl" Eusebio. Schiedsrichter damals: Siegfried Kirschen. © Foto: SZ/Archiv

Im Frühjahr 1977 eskaliert die Situation. Im Europapokal liegt Dynamo beim FC Zürich mit 0:1 zurück, Co-Trainer Gerhard Prautzsch sagt zu Fritzsch: „Walter, willst den Hans jetzt nicht mal bringen?“ Und auf dessen Nachfrage, für wen denn: „Völlig egal, hier kannst du jeden runterholen.“ Kreische kommt, trifft – und dreht dem Chefcoach beim Jubel eine lange Nase.

Anfang November warf Kreische Fritzsch seine Fußballschuhe vor die Füße. Der Trainer hatte ihn beim Heimspiel gegen den 1. FC Magdeburg zwar aufwärmen lassen, aber trotz – oder wegen – der Rufe der Fans nach ihrem Idol nicht eingewechselt.

Im Juli wird Hans-Jürgen Kreische 75. Dem Fußball ist er noch immer verbunden - unter anderem mit seinen regelmäßigen Kolumnen über Dynamo Dresden. Was er ansonsten jetzt tut und wie er seine Karriere als Spieler und auch Trainer bei den

Dynamos sieht, können Zuhörer beim Schönfelder Fußballabend erfahren.

- **Fußballabend: 12. April, Schloss Schönfeld, Beginn 19 Uhr, Eintritt 12 Euro.**